

Über die Gattung *Araspus* Dist. (Hem., Mir.).

Von B. Poppius (Helsingfors).

In den mir vorliegenden Miriden-Sammlungen aus Neu-Guinea befinden sich einige Arten einer sehr eigentümlichen Gattung, die habituell einigen Bryocorinen-Gattungen täuschend ähnlich ist. Die Gattung gehört aber einer ganz anderen Miriden-Unterfamilie an, und zwar den Macrolophinen, indem der Bau der Membranzellen und der Füße ein ganz anderer ist. Die Membran ist nämlich zweizellig, während dieselbe bei den Bryocorinen immer einzellig ist. Das letzte Fußglied ist zur Spitze nicht erweitert und die kleinen Klauen haben ganz kurze Arolien, die bei weitem die Klauenmitte nicht erreichen und die mit den Klauen verwachsen sind. Ich hielt die Gattung zuerst für neu, bin aber jetzt überzeugt, daß sie mit *Araspus* Dist.¹⁾ identisch ist. Distant hat die letztgenannte Gattung unter seine heterogenen Bryocorarien gestellt. Seine Beschreibung l. c. ist jedenfalls so sehr mangelhaft und kurz, daß eine Neubeschreibung unbedingt notwendig ist. Von der Gattung war nur eine Art, *A. partitus* (Walk.), bekannt. In den mir vorliegenden Sammlungen waren noch vier neue Spezies vorhanden, deren Beschreibung hier unten folgt. Die Gattung scheint ausschließlich auf Neu-Guinea beschränkt zu sein.

Araspus Dist.

Dist., Ann. Mag. Nat. Hist. (7), XIII, 1904, p. 112.

Der Körper gedrungen, an den Seiten mäßig gerundet, stark glänzend, unbehaart. Der Kopf ist stark geneigt oder vertikal, von oben gesehen viel kürzer als breit, von vorn gesehen deutlich breiter als lang, von der Seite gesehen etwa ebenso lang als an der Basis hoch. Die Stirn ist ungerandet, ungefurcht oder fein der Länge nach gefurcht, ziemlich gewölbt, glatt, jederseits innerhalb der Augen mit einem flachen Längseindruck, der Clypeus ist wenig hervortretend, von der Stirn undeutlich abgesetzt, die Lorae sind ziemlich schmal, die Wangen klein, die Kehle kurz, stark geneigt, der Gesichtswinkel etwa ein rechter. Die Augen sind groß, kräftig hervorspringend, glatt, etwas vom Apikalrand des Halsschildes entfernt. Das Rostrum erstreckt sich wenigstens bis zu den Mittelhüften, das erste Glied kurz, ziemlich stark, beim ♂ kräftiger als beim ♀, verdickt, die übrigen Glieder dünn. Die Fühler sind etwas vor den

¹⁾ Ann. Mag. Nat. Hist. (7), XIII, 1904, p. 112.

Augen eingelenkt, das erste Glied ziemlich kurz, ganz an der Basis etwas verengt, die übrigen Glieder kurz anliegend behaart, das zweite länger als das erste, zur Spitze allmählich, mäßig stark verdickt, beim ♂ mehr als beim ♀, die zwei letzten dünn, zusammen kürzer oder etwas länger als das zweite, das letzte kürzer als das dritte. Der Halsschild ist etwas breiter als lang, glänzend glatt, der Basalrand in der Mitte, beim ♀ breiter als beim ♂, quer abgestutzt, jederseits leicht gerundet mit abgerundeten Hinterecken. Die Seiten sind ungerandet, bis zum Hinterrand der Calli kräftig, aber gerade verengt, hier zuweilen eingeschnürt, zur Spitze gerade oder gerundet verengt. Die Scheibe ist ziemlich flach, wenig geneigt, die Calli groß, mehr oder weniger gewölbt, in der Mitte zusammenfließend, bis zu den Seiten sich erstreckend, jederseits der Mittellinie mit einem schief gestellten, flachen Grübchen. Die Apicalstrictur ist deutlich abgesetzt, schmal, kaum schmaler als das erste Fühlerglied, dick, zu den Seiten etwas verschmälert. Das Schildchen ist flach, etwa ebenso lang als breit, an der Basis flach eingedrückt, ganz unpunktirt. Die Hemielytren sind länger als der Hinterkörper, nach hinten zu erweitert, mit etwas gerundeten Seiten, der Clavus und das Corium an der Basis weitläufig punktiert, das Embolium bis zur Mitte des Coriums ziemlich breit, dann allmählich verschmälert und an der Spitze ganz erloschen. Auf dem Corium sind die Venen vorn erhaben, die äußere Apikalecke mit einer flachen Vertiefung. Der Cuneus ist etwas länger als breit, die Fraktur ziemlich tief. Die große Membranzelle wenig lang, die innere Apikalecke rechtwinkelig. Die Hinterflügel ohne Zelhaken. Die Orificien des Metastethiums sind erloschen. Die Beine mäßig lang, weitläufig behaart, die Hinterschenkel nicht verdickt, die Schienen fein bedornt, die Füße kurz, das erste Glied länger als das zweite, das dritte zur Spitze nicht erweitert. Die Klauen klein, an der Basis kräftig gebogen, die Arolien ganz kurz, mit den Klauen verwachsen.

Typus: *Lopus partitus* Walk.

Übersicht der Arten.

- 1 (4) Das Schildchen rot mit mehr oder weniger ausgedehnt schwarzer Spitze.
- 2 (3) Das zweite Fühlerglied nicht voll doppelt länger als das erste.
parcepunctatus n. sp.
- 3 (2) Das zweite Fühlerglied fast viermal länger als das erste.
bicolor n. sp.

4 (1) Das Schildchen einfarbig rot.

5 (6) Das dritte Fühlerglied etwas kürzer als das erste. Der Halsschild vorn mit einer breiten schwarzen Quermakel.

partitus (Walk.).

6 (5) Das dritte Fühlerglied wenigstens ebenso lang als das erste. Der Halsschild einfarbig hell.

7 (8) Der Vorderkörper rotgelb. Das zweite Fühlerglied etwas kürzer und dünner, das dritte länger als das erste.

scutellaris n. sp.

8 (7) Der Vorderkörper dunkel korallenrot. Das zweite Fühlerglied etwas länger und dicker, das dritte ebenso lang als das erste.

corallinus n. sp.

Araspus parcepunctatus n. sp.

Rotgelb, etwas mehr als die apikale Hälfte des Schildchens, die Hemiclytren, die Hinterbrust und die Unterseite des Hinterkörpers schwarz mit schwachem, bläulichem Schimmer, die Basis des Clavus und des Coriums schmal rotgelb, die Fühler schwarzbraun, das erste Glied, die Basis des zweiten und die Beine rotgelb, die hinteren Hüften, die Basis der hinteren Schenkel schmal und die Hinterknie schwarzbraun, die Füße braun, die Membran rauchig braunschwarz, die Venen etwas dunkler.

Die Stirn beim ♂ und beim ♀ nicht voll doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, ungefurcht. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied fast die Basis der Vorderhüften erreichend. Das erste Fühlerglied fast ebenso lang als die Seiten des Halsschildes von den Hinterecken bis zum Apikalrand, das zweite nur etwa ein Viertel länger als das erste, die zwei letzten zusammen etwas länger als das zweite, das dritte etwa ebenso lang als das letztgenannte, das letzte mehr wie um die Hälfte kürzer als das erste. Der Halsschild ist etwa $\frac{1}{4}$ (♀)— $\frac{1}{5}$ (♂) kürzer als am Basalrand breit, der letztgenannte etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten bis zur Spitze gerade verengt, hinter den Calli nicht merkbar eingeschnürt, die letztgenannten wenig gewölbt. Die Scheibe ganz erloschen punktulierte. Das Schildchen flach gewölbt. Der Clavus an der Schildchensutur und an der Coriumsutur, das Corium bis zur Mitte an der Clavalsutur kräftig, aber weitläufig punktiert, das Embolium vorn mit einer erloschenen Punktreihe. Long. 5—6, lat. 2·8 mm.

Neu-Guinea! 1 ♂ (Mus. Holm.): Ramoi! II. 1875, Bec-
cari, 1 ♀ (Mus. Genov.).

Araspus bicolor n. sp.

Rotgelb, die Augen rotbraun, die Hemielytren, beim ♀ die Mittel- und die Hinterbrust sowie die Basalhälfte des Hinterkörpers unten, beim ♂ fast die ganze Unterseite des Hinterkörpers schwarz mit bläulichem Schimmer, die Spitze, selten auch eine Längsbinde in der Mitte auf dem Schildchen, schwarzbraun, die Basis des Clavus und des Coriums mehr oder weniger ausgedehnt rot, die Spitze des Clypeus und die Seiten des Kopfes mehr oder weniger ausgedehnt und die Fühler schwarz, das erste Glied mehr oder weniger, besonders auf der Oberseite, selten fast ganz, und das zweite an der Basalhälfte beim ♀, das Rostrum und die Beine gelbrot, die Basis und die Spitze des Rostrums, beim ♀ außerdem die Mittelschenkel an der Basalhälfte und die Hinterschenkel bis über die Mitte schwarz, die Membran rauchig braunschwarz.

Die Stirn fein der Länge nach gefurcht, beim ♂ und beim ♀ doppelt breiter als der Durchmesser des Auges. Das Rostrum erstreckt sich bis zur Spitze der Mittelhüften, das erste Glied ganz kurz, kaum das Peristom überragend. Das wenig verdickte erste Fühlerglied etwa ebenso lang als die Apicalstrictur des Halsschildes breit, das zweite mehr wie dreimal länger, beim ♀ deutlich mehr zur Basis verschmälert als beim ♂, die zwei letzten Glieder zusammen mehr wie um die Hälfte kürzer als das zweite, das dritte deutlich länger als das vierte. Der Halsschild hinter den Calli kräftig eingeschnürt, der Basalrand nur wenig breiter als die Länge der Scheibe, etwa doppelt breiter als der Vorderrand. Die Seiten bis zur Einschnürung gerade verengt, dann zur Spitze konvex gerundet und an der Spitze kaum schmaler als an der Einschnürung. Die Calli sind sehr groß und gewölbt, nach hinten fast bis zur Mitte der Scheibe sich erstreckend. Die Hemielytren beim ♀ etwas mehr erweitert als beim ♂, fast der ganze Clavus und das Corium an der inneren Basalhälfte sowie das Embolium vorn dichter und feiner punktiert als bei *parcepunctatus*. — Long. 5·5 (♂)—6 (♀), lat. 2·5 (♂)—3 (♀) mm.

Von der vorigen Art durch die gefurchte Stirn, durch den Bau der Fühler und des Halsschildes sowie durch die Punktur der Hemielytren leicht zu unterscheiden.

Neu-Guinea! Ighibirei! Juli—August, 1890. zahlreiche Exemplare, Loria (Mus. Genov. et Helsingf.).

***Araspus partitus* (Walk.).**

Lopus id. Walk., Cat. Hem. Het., VI, pp. 56 et 198. *Araspus* id. Dist., l. c.

„Niger, nitens; caput breve; oculi rufi, prominuli; rostrum coxas posticas attingens; antennae corpore breviores, articulo 1^o rufo, 2^o dilatato basi rufo; thorax rufus, nigro antice bimaculatus; pedes rufi, genubus tarsisque nigris; corium basi rufum.

Black, elliptical, smooth, shining. Head short-triangular. Eyes red, prominent. Rostrum extending to the hind coxae. Antennae shorter than the body; first joint red, longer than the head; second much longer than the first, dilated for more than half the length from the tip, red towards the base; third a little shorter than the first; fourth shorter than the third. Prothorax red, with a large transverse spot on the fore border. Scutellum red; legs red, knees and tarsi black. Corium red at the base. Length of the body 3 lines.

New Guinea.“

Von der Distant'schen Gattungsbeschreibung seien noch einige Ergänzungen hinzugefügt.

„Ovate, posteriorly widened. Head deflected from in front of eyes Antennae with the first joint slightly longer than head, a little thickened towards apex¹⁾ Pronotum with the basal margin rather more than twice the width of anterior margin: posterior femora thickened.“

***Araspus scutellaris* n. sp.**

Rotgelb, die Hemielytren schwarz, die Basis des Clavus und des Coriums schmal rotgelb, der Cuneus braun-schwarzbraun, zuweilen die dunkle Farbe der Hemielytren (wahrscheinlich unausgefärbte Exemplare) wenig ausgebildet, die Membran schwarzbraun, die Fühler und die Unterseite des Hinterkörpers schwarz, das erste Glied der erstgenannten an der Basis oder fast ganz gelbrot, die Basis des zweiten schmal braun, die Spitze der Vorderschienen und die Knie braun, die Füße braunschwarz.

Die Stirn beim ♂ und beim ♀ nicht voll doppelt breiter als der Durchmesser des Auges, der Länge nach erloschen gefurcht. Das Rostrum erstreckt sich fast bis zur Spitze der Hinterhöften, das erste Glied nicht die Basis der Vorderhöften erreichend. Das erste Fühlerglied etwas kürzer als die Seiten des Halsschildes von den

¹⁾ Distant beschreibt das Rostrum als „apparently reaching the intermediate coxae“.

Hinterecken bis zum Apikalrande, das zweite etwa ein Drittel länger als das erste, das dritte wenig kürzer als das zweite, das letzte etwa ebenso lang als das dritte. Der Halsschild ist fast um die Hälfte kürzer als am Basalrand breit (σ^7 , ♀), der letztgenannte etwa dreimal breiter als der Vorderrand, die Seiten bis zur Spitze gerade verengt, hinter den Calli nicht eingeschnürt, die letztgenannten wenig gewölbt, klein. Das Schildchen ist kaum gewölbt. Der Clavus und außerdem das Corium an der basalen Innenhälfte mäßig dicht und grob punktiert, der erste in der Mitte glatt. Long. 5, lat. 2·5 mm.

Neu-Guinea: Huongolf, Sattelberg! 14. März 1899; Astrolabe Bai, Stephansort! Biró (Mus. Hung. et Helsingf.).

Araspus corallinus n. sp.

Dunkel korallenrot, die Hemielytren und die Unterseite des Hinterkörpers schwarz mit bläulichem Schimmer, der Cuneus braunschwarz, die Membran rauchig schwarzbraun, die Spitze der Vorder-schienen, die Schenkel und die Füße braunschwarz, die Fühler schwarz, die Basalhälfte des ersten Gliedes und die Basis des zweiten breit rotbraun.

Sehr nahe mit der vorigen Art verwandt. Die helle Farbe ist dunkler, der Kopf ist etwas kleiner mit kleineren Augen. Das zweite Fühlerglied ist länger, kräftiger verdickt, das dritte Glied deutlich kürzer als das zweite (das letzte mutiliert). Die Calli des Halsschildes sind bis zu den Seiten ausgezogen (bei der vorigen Art den Seitenrand nicht erreichend). Die rote Farbe der Hemielytren mehr ausgedehnt. — Long. 5, lat. 2·8 mm.

Neu-Guinea: Huon Golf, Simbang! Juli 1898. Biró, 1 ♀ (Mus. Hung.).

Eine neue Torneuma aus Dalmatien.

Von Oberpostrat R. Formánek in Brünn.

Torneuma Karamani n. sp.

Gestreckt, einfarbig dunkelbraun bis hellbraun. Der Rüssel dick, rund, wenig kürzer als der Halsschild, in der basalen Hälfte stark, glänzend gekielt, dicht punktiert, in den Punkten mit metallischen Schuppen, von dem kugeligen ebenso punktierten und beschuppten Kopfe durch eine kräftige Querdepression abgesetzt. Die Fühler kurz und kräftig, fein anliegend behaart, der Schaft so lang wie die Geißel ohne Keule, die vorderen zwei Geißelglieder gestreckt, das erste länger als